zu gewährleisten vermag, während das andere gegenwärtig bevorzugte Verfahren stets mehr oder weniger zu Bekämpfungen der nationalen Parteien untereinander führt, die dann ihren Stachel zurücklassen und die Einigkeit gefährden. Unliebsame Beweise hierfür liefert leider die gegenwärtige Wahlbewegung schon jetzt in ihren ersten Anfängen. Die Kundgebung des Reichskanzlers wird hoffentlich gerade in dieser Hinsicht von allen Patrioten richtig verstanden werden. Ihr wahlpolitischer Schwerpunkt ruht mit Entschiedenheit in der Stelle, die das getreue vaterländische Zusammenwirken der großen nationalen Parteien betont und die an alle patriotischen Wähler die eindringliche Mahnung richtet, das Kartell, wenn es auch formell dieses Mal noch nicht erneuert ist, doch praktisch überall mit ehrlichem Bestreben zur Geltung zu bringen und nur der einen Parole zu folgen, die im Kampfe gegen die beiden reichsfeindlichen Mächte des Zentrums und der Sozialdemokratie Heil und Sieg verspricht: „Das Vaterland über die Partei!"

* * *

Ueber die Aufnahme der Auslassung des Reichskanzlers seitens der Presse liegt bisher nur folgende Meldung vor:

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Abendblätter geben das Schreiben des Fürsten Bülow an den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie meist ohne Kommentar wieder. Das auf dem Boden der Freisinnigen Vereinigung stehende „Berl. Tagebl." erklärt, daß der entschiedene Liberalismus auf die vom Fürsten Bülow empfohlene Brücke nicht treten könne. Man müsse daran festhalten, daß der Wahlkampf gegen Zentrum und Reaktion geführt werden müsse, wenn die Wahl eine Besserung der politischen Lage im Deutschen Reiche bringen soll. Der entschiedene Liberalismus komme in dem Schreiben des Reichskanzlers so schlecht wie möglich weg. An dem bisherigen Kurse, insbesondere soweit es sich um die Politik des Schutzzolls handle, könne nichts geändert werden, ebensowenig sei von Maßregeln zur Milderung der Fleischnot die Rede. Man höre auch kein Wort davon, daß der klerikale Druck, der heute nicht bloß auf der preußischen Volksschule, sondern auf dem ganzen Geistesleben des deutschen Volkes lastet, beseitigt oder auch nur gemildert werden solle. Auch von irgendwelchen konstitutionellen Garantien sei nicht die Rede.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Januar.

Wahlbewegung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bassermann hat die Kandidatur im Wahlkreise Koburg wieder abgelehnt, dagegen die Kandidatur für Rothenburg-Hoyerswerda, wo der Reichsparteiler Graf v. Arnim-Muskau nicht mehr kandidiert, angenommen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Endlich ist es gelungen, den Mördern des ehemaligen Duma-Abgeordneten Prof. Herzenstein auf die Spur zu kommen. Es sind zwei Arbeiter, Jaritschin und Gamewitsch, beide Angehörige der Kampforganisation des Verbandes des russischen Volkes, also der berüchtigten „Schwarzen Hundert". Die Mörder sollen sich in Finnland aufhalten; die Angelegenheit ist bereits dem Justizminister überwiesen, der, zusammen mit den finnländischen Behörden, alle Maßnahmen zur Verhaftung der Mörder getroffen hat. — In Libau ist die Polizei auf ein großes Bomben- und Waffenlager gestoßen, wobei geladene und ungeladene Bomben, Dynamit, Pyroxylen, rauchloses Pulver usw. gefunden wurden, außerdem eine Menge revolutionärer Schriften. Der Hauswirt Blankenburg und sein Sohn wurden verhaftet.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Dem „Ruß" zufolge wurde in einer besonderen Sitzung in Zarskoje-Sselo beschlossen, die Verwaltung des russischen Marineministeriums genau nach deutschem Muster zu reorganisieren.

Warschau. (Priv.-Tel.) In Lodz dauern die blutigen Kämpfe innerhalb der Arbeiterschaft fort. Heute wurden dort drei Arbeiter erschossen, 11 verletzt, zwei Staats-Spiritusläden zerstört und beraubt. Die Militärbehörde nahm zwangsweise die Abschiebung arbeitsloser Arbeiter nach ihren ständigen Wohnorten vor.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Oberbürgermeister Dr. Lentz von Magdeburg ist in das Herrenhaus berufen worden, als Nachfolger seines Amtsvorgängers Oberbürgermeister Schneider. — Der Direktor im Auswärtigen Amte Wirklicher Geheimrat Dr. v. Körner erhielt das Großkreuz des schwedischen Wasa-Ordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichsmarineamts beschloß, sämtlichen Werftarbeitern alljährlich einen Erholungsurlaub ohne Lohnabzug zu gewähren. — Der zum Jahreswechsel angetretene Streik der Automobildroschkenführer ist fast allgemein; nur vereinzelt tauchten heute Automobildroschken im Straßenverkehr auf. Eine von 300 Chauffeuren besuchte Versammlung der streikenden Kraftwagenführer beschloß heute, nur dann die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn ihnen 1,50 Mark Grundlohn und 25 Prozent der Einnahmen bewilligt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auch auf den badischen Bahnen ist der Ausnahmetarif für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh eingeführt worden. Die Ermäßigung ist am 1. Jan. in Kraft getreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der zweite Sohn des rheinischen Großindustriellen August Thyssen, gegen den dieser das seinerzeit vielbesprochene Entmündigungsverfahren eingeleitet hatte, hat seinen Anteil an den Thyssenschen Werken an ein holländisches Bankinstitut bis zum Tode seines Vaters verpfändet. Man spricht von vorläufig 10 bis 20 Millionen Mark. Durch eigne zwischen dem alten Herrn August Thyssen, seiner damaligen Ehefrau und seinen Kindern im Jahre 1885 abgeschlossene Auseinandersetzung bezw. Uebertragungsvertrag sind die Thyssenschen Werke den Kindern übertragen worden. Der Vater hat sich bis zu seinem Ableben die Verwaltung vorbehalten.

Hamburg. Die Hamburger Schiffsreedereifirma Müller u. Burchardt Nachf. errichtet in Verbindung mit mehreren auswärtigen Reedereien eine Frachtdampferlinie zwischen Hamburg und Newyork, Rotterdam oder Antwerpen anlaufend. Die Expedition soll in vierzehntägigen Zwischenräumen erfolgen. Der erste Dampfer soll noch im Januar von Hamburg abgehen. Die Newyorker Schiffsmaklerfirma Phelps Brothers u. Co. vertritt das Unternehmen in Rotterdam.

Bremen. (Priv.-Tel.) Der durch die Eisenbahnkatastrophe bei Ottersberg angerichtete Bahnmaterialschaden ist amtlicherseits auf über 800 000 Mk. festgestellt. Die sechs leichtverwundeten Beamten wurden sämtlich zur weiteren ärztlichen Behandlung entlassen. Bei drei schwerverletzten Beamten ist eine diensttaugliche Wiederherstellung ausgeschlossen.

Trier. (Priv.-Tel.) Unbekannte Mörder durchschnitten im luxemburgischen Niederkirn einem Ehepaare Dethier die Kehlen und schlitzten der Frau den Unterleib auf.

Hohensalza. (Priv.-Tel.) In Kucharty ist das Herrenhausmitglied Rittergutsbesitzer v. Czapski gestorben.

Thorn. (Priv.-Tel.) An den katholischen Präparanden-Anstalten wurden auf Anordnung des Provinzial-Schulkollegiums die üblichen Unterstützungen am Quartalsschlusse nicht bezahlt. Es soll erst durch amtliche Ermittlungen festgestellt werden, ob auch Geschwister oder Angehörige der Zöglinge am Schulstreike beteiligt sind. — Im Kreise Löbau sind 25 Geistliche, die in polnischen Zeitungen eine Erklärung für den Schulstreik veröffentlicht haben, auf Grund § 110 in den Anklagezustand versetzt worden.

München. (Priv.-Tel.) Das Neujahrsfest wurde am bayrischen Hofe aus Rücksicht auf den Regenten mit etwas veränderten Dispositionen begangen. Der Regent empfing das diplomatische Korps nicht in besonderer Audienz, sondern nahm im Kapitelsaale unmittelbar vor der Galatafel die Gratulationen der erschienenen Vertreter der Diplomatie und um 4 Uhr die Gratulationen der Missionschefs entgegen. Bei der Tafel brachte der Regent den Trinkspruch auf die fremden Souveräne und Staatsoberhäupter in französischer Sprache aus. Das deutsche Kaiserpaar gedachte in einem überaus herzlichen Glückwunschtelegramme an den Regenten neuerdings dankbar seines schönen Aufenthalts in München.

München. (Priv.-Tel.) Im Befinden der Prinzessin Rupprecht von Bayern ist eine relative Besserung zu verzeichnen. Das Temperatur-Maximum betrug 37,9. Die Schmerzen sind gering, Appetit und Kräfte gehoben.

Wien. Kaiser Franz Joseph ist heute nach Budapest abgereist.

Wien. Sektionschef Professor Benndorf, der Direktor des österreichischen Archäologischen Instituts, ist heute früh hier gestorben.

Rom. (Priv.-Tel.) Eine offiziöse Note des „Osservatore" kündigt an, daß die Ueberführung der Gebeine Leos XIII. von der Peterskirche nach dem Lateran in privater Form erfolgen wird. Der genaue Zeitpunkt ist noch unbestimmt. Die Ueberführung soll nicht bei Nacht, wie bei Pius IX., sondern bei Tage stattfinden.

Rom. Die italienische Regierung ernannte den Senator Adamoli zum Delegierten der Kommission der ägyptischen Staatsschuldenkasse.

Paris. Die serbische Gesandtschaft erklärt die im Ausland verbreiteten tendenziösen Gerüchte über die Königsfamilie für völlig unbegründet.

Paris. (Priv.-Tel.) Soeben ist der Vertrag zwischen Serbien und den Creuzot-Werken auf Lieferung von 70 Batterien für die serbische Armee perfekt geworden.

Toulon. Kriegsminister Picquart ist heute hier eingetroffen. In der Nähe des Bahnhofs hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, aus welcher Rufe: „Es lebe Picquart!" „Es lebe Dreyfus!" „Nieder mit Mercier!" erschollen. Im Arsenal wurde Picquart von den Arbeitern begrüßt. Der Minister begab sich dann an Bord des Kreuzers „Conde", um die Reise nach Biserta anzutreten.

Madrid. (Priv.-Tel.) Der „Correspondencia de Espania" zufolge wies sogleich nach der Hinterlegung des Originals der Akte der Konferenz von Algeciras der Minister des Aeußeren den spanischen Gesandten in Bern telegraphisch an, er möge offiziell und in Gemäßheit der in der Schlußsitzung der Konferenz gefaßten Beschlüsse die schweizerische Regierung ersuchen, den Generalinspektor der Polizei in Marokko zu ernennen und Maßnahmen zu treffen, damit Streitigkeiten betreffend die Marokkanische Staatsbank durch das schweizerische Bundesgericht entschieden werden können.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Konstantinopel herrscht in den türkischen Arsenalen ganz ungewöhnliche Tätigkeit. Die deutschen Offiziere, die bereits aus dem türkischen Dienste ausgeschieden waren, sind wieder engagiert worden. Große Quantitäten Munition werden angesammelt. Die Ursache dieser Tätigkeit ist die Meldung, daß Bulgarien große Einkäufe von Waffen und Munition bei verschiedenen europäischen Firmen gemacht hat.

London. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Vertreter des „Daily Expreß" meldet aus amtlicher Quelle, daß das russische Auswärtige Amt Beweise von der Existenz einer starken antidynastischen Bewegung in Serbien besitzt. Trotz der serbischen Ableugnungen, welche kein Mensch ernst nimmt, besteht ein weitverzweigtes Komplott, das zum Ziele hat, die Dynastie Karageorgewitsch aus dem Lande zu verjagen und danach eine Intervention der großen europäischen Mächte herbeizuführen. Eine Anzahl hervorragender serbischer Politiker ist in die Angelegenheit verwickelt. Nachdem die gegenwärtige Dynastie ausgewiesen sein wird, soll eine provisorische Regentschaft errichtet werden. Später soll ein ausländischer Prinz mit Zustimmung der Großmächte auf den serbischen Thron berufen werden.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Der Ausstand der hiesigen Straßenbahner wird bei dem gegenwärtigen rasenden Schneesturme doppelt unangenehm empfunden. Die Angestellten verlangen 30 Prozent Lohnerhöhung, während die Gesellschaft nur 9 Prozent gewähren will, d. h. 1560 Kronen jährlichen Maximallohn, außer freier Bekleidung, ärztlicher Behandlung und Pension.

Kopenhagen. Die dänische Arbeitgebervereinigung beruft auf den 9. Januar eine außerordentliche Generalversammlung ein mit der Tagesordnung, der Hauptleitung die Durchführung einer Aussperrung in einem Umfange, wie sie nötig ist, um den Kopenhagener Straßenbahnerstreik zum Abschluß zu bringen, vorzuschlagen.

Bukarest. (Priv.-Tel.) König Karl beging gestern sein 50jähriges Militärjubiläum. Der König wurde von Offiziersdeputationen des 1. preußischen Feldartillerie-Regiments und des 9. Dragoner-Regiments namens Kaiser Wilhelms beglückwünscht. — Kriegsminister General Manu erhielt den Roten Adlerorden 1. Klasse.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die Skuptschina wurde bis zum 23. Januar vertagt.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 95,82. Italiener 103,35. Spanier 96,60. Neue Portugiesen 71,75. Türken (unifiz. Anleihe) 94,65. Türkenlose 150,30. Ottomandank 675,—. Staatsbahn 756,—. Lombarden 184,—. Fest.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 218,50. Diskonto 187,25. Dresdner Bank 150,25. Staatsbahn 148,90. Lombarden 34,60. Laurahütte 244,75. Ungar. Gold —,— Portugiesen —,. Türkenlose —,—. Fest.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—. Roggen per März —,—, per Mai —,—. Geschäftslos.

London. (Getreidemarkt.) Ausländischer Weizen geringere Nachfrage bei früheren Preisen, englischer Weizen ruhig aber stetig. Amerikanischer Mais ruhig aber stetig, Donauer Mais ruhig. Amerikanisches Mehl ruhig aber stetig, englisches Mehl ruhig aber stetig. Gerste fest. Hafer stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König empfing gestern mittag mehrere militärische Herren zu Meldungen und nahm um 2 Uhr am Mittagessen beim Offizierkorps des Leib-Grenadier-Regiments im Offizierkasino teil. Abends 6 Uhr wohnte er mit den beiden ältesten Prinzen der Aufführung des Lustspiels „Doktor Klaus" im Schauspielhause bei.

— Se. Majestät der König und die Mitglieder des Königlichen Hauses gedenken die am 5. d. M. vom Staatsminister Grafen Hohenthal und Gemahlin zu veranstaltende Soiree durch ihre Gegenwart auszuzeichnen.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe empfing am 31. Dezember die Frau Fürstin von Hanau geb. Gräfin zur Lippe. Am Neujahrstage, nachmittags 12 Uhr 40 Min., erteilte sie dem russischen Ministerresidenten Baron v. Wolff Antrittsaudienz und empfing hierauf den Staatsminister und Minister des Königl. Hauses v. Metzsch-Reichenbach, eine Deputation des Albertvereins, den Grafen von Schönburg-Glauchau und den Grafen zu Solms-Wildenfels, die Prinzen Ulrich und Günther von Schönburg, sowie den Erbgrafen zu Solms-Wildenfels, die Oberhofmeisterinnen, ihre Palast- und Hofdamen und die der Prinzessinnen des Königlichen Hauses, sowie ihre früheren Hofdamen und Hoffräuleins, den Leibarzt Hofrat Dr. Hoffmann, die Herren des früheren Dienstes des Königs Albert und die Oberhof- und Hofchargen des Königs, sowie die Herren des Dienstes des Prinzen Johann Georg. Gestern empfing die Königin den Kommandeur des 19. Husaren-Regiments Oberstleutnant Frhrn. von dem Busche-Streithorst, der die Neujahrsglückwünsche des Regiments überbrachte und gleichzeitig die neu in das Regiment eingetretenen Rittmeister Ebert und Gylae bez. neuernannten Leutnants Freiherrn von und zu Mannsbach und Nieske vorstellte. Hierauf nahm die Königin die Vorstellung der im Laufe des verflossenen Jahres neuernannten bez. noch nicht vorgestellten Offiziere usw. beider sächsischer Armeekorps entgegen. Diese Herren wurden später auch vom Prinzen und der Prinzessin Johann Georg im Palais Zinzendorfstraße und von der Prinzessin Mathilde im Palais am Taschenberg empfangen. Nachmittags 1 Uhr folgte bei der Königin-Witwe die Vorstellung einer Anzahl Damen und Herren, deren Präsentation am Königlichen Hofe am Neujahrstage stattgefunden hatte.

— Zu den großen Glückwunschcouren in den Paradesälen des Residenzschlosses waren etwa 1300 Herren erschienen.

— Dem als Lehrer und Leiter der Modellierklasse an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden angestellten Bildhauer Werner ist Titel und Rang als Professor verliehen worden.

— Dem I. Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins Dr. Volkmann in Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Vom 1. Januar an ist der Juristische Hilfsarbeiter bei der Staatseisenbahnverwaltung Finanzassessor Dr. jur. Baumann zum Finanzrat und Mitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ernannt worden.

— Der Firma Paul Märtsch, Färberei und chemische Waschanstalt, Dresden, Schandauer Straße 46, ist das Prädikat „Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg" verliehen worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Ober-Postassistent Sperling in Dresden das Reußische g. L. Ehrenkreuz 4. Klasse und der Bahnhofsinspektor 1. Klasse Albrecht in Altenburg das Ehrenkreuz 4. Klasse des Schaumburg-Lippischen Hausordens annehmen und tragen.

— Ober-Hofmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt, Vicomte de Pindella, portugiesischer Gesandter, Berlin, Generalleutnant v. Schessler-Boverdel, Berlin, Generalmajor Siegfried v. Kospoth, Leubnitz, und Kammerherr Karl v. Heynitz, Weicha, trafen hier ein und nahmen im „Europäischen Hof" Wohnung.

— Am letzten Sonntag des vergangenen Jahres starb nach kurzer schwerer Krankheit Herr Professor und stellvertretender Direktor der hiesigen öffentlichen Handelsschule der Dresdner Kaufmannschaft Robert Oskar Fuhrmann. Derselbe wurde bei genanntem Schulinstitut 1870 angestellt und wirkte bis 1899 bez. 1900 als Lehrer, Oberlehrer, seitdem Professor und stellvertretender Direktor mit großem Erfolge und unter allgemeiner Anerkennung des Lehrerkollegiums und der Schulvorstände.

— Die Wählerlisten können nur noch bis Sonnabend, den 5. Januar, eingesehen werden. Jeder Vaterlandsfreund, der nicht wünscht, daß die Wahlen am 25. Januar die Herrschaft des Zentrums und der Sozialdemokratie aufs neue in unverminderter Stärke erstehen lassen, hat die Pflicht, sich durch Einsichtnahme der Listen zu überzeugen, ob sein Name unter den Wahlberechtigten mit aufgeführt ist. Ist sein Name falsch oder überhaupt nicht eingetragen, so geht er seines Wahlrechtes verlustig. Die Stellen, an denen die Listen öffentlich ausliegen, sind an allen Anschlagsäulen und Plakattafeln für die einzelnen Bezirke genau angegeben. Jeder Wähler hat also nur nachzusehen, welcher Auslagestelle die Straße, in der er wohnt, zugeteilt ist und sich dann in dem betreffenden Lokal die Liste vorlegen zu lassen. Da es auf jede Stimme ankommt, ist es unbedingt notwendig, daß jeder national denkende Wähler sich vorher durch die kleine Mühe des Einsehens der Liste die Gewißheit verschafft, am 25. Januar seine Stimme auch wirklich abgeben zu können.

— Anläßlich der bevorstehenden Reichstagswahlen hat sich, wie erwähnt, in Dresden ein Nationaler Ausschuß gebildet, dem bis jetzt folgende Vereine sich angeschlossen haben: Alldeutscher Verband, Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Cotta, Bezirksverein Dresden-Südvorstadt, Bund Deutscher Bodenreformer, Deutschbund, Deutsche Kolonialgesellschaft, Deutscher Flottenverein, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Dresdner Anwaltverein, Evangelischer Arbeiterverein für Dresden und Umgegend, Evangelischer Arbeiterverein Dresden-Ost, Evangelischer Bund, Freie Vereinigung Kampfgenossen 1870/71, Ostmarkenverein und Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. (Weitere Anschlußzusagen stehen in sicherer Aussicht.) Der Nationale Ausschuß, dem außerdem eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten als Einzelmitglieder angehört, hat sich die Aufgabe gestellt, in den drei Dresdner Wahlkreisen sämtlichen Kandidaten der bürgerlichen Parteien Wahlhilfe und Unterstützung jeder Art im gemeinsamen Kampfe gegen Zentrum und Sozialdemokratie, von denen in Sachsen hauptsächlich die letztere ernstlich in Frage kommt, gleichmäßig zu gewähren. Außer durch Unterstützung aller sonstigen Bemühungen, welche geeignet sind, den Sieg an die Fahne der nationalen Sache zu heften, soll der Ausschuß vor allem durch aufklärende Vorträge in Versammlungen über die Notwendigkeit von Kolonien und Flotte für alle Stände unseres Volkes und über die antinationalen Bestrebungen aller Reichsfeinde zu wirken versuchen. Die Aufbringung von Geldmitteln zur Bekämpfung der letzteren fällt ebenfalls in den Bereich seiner Aufgaben, desgleichen die Organisierung der Wahlhilfe. Dabei soll ausdrücklich betont werden, daß der Nationale Ausschuß es streng vermeiden will, der Tätigkeit der Wahlausschüsse für die einzelnen bürgerlichen Kandidaten irgendwie zu nahe zu treten. Er will im Gegenteil mit ihnen Hand in Hand arbeiten. Sein Bestreben ist es, möglichst weite Kreise der vaterländisch gesinnten Bevölkerung für die Wahlbeteiligung zu interessieren und heranzuziehen.

— Das konservative Wahlkomitee im 4. Reichstagswahlkreise Dresden-Neustadt erläßt im Inseratenteile der heutigen Nummer seinen Wahlaufruf. Es heißt darin: „Am 25. Januar wird das deutsche Volk bei der Reichstagswahl Antwort zu geben haben auf die Frage: Soll Deutschland zum Gespött des Auslandes werden? Der Reichstag hat sich geweigert, der Regierung die Truppen und Mittel zu bewilligen, welche zu einer schnellen und gründlichen Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika unbedingt erforderlich sind. Schon früher lehnte er jenen notwendigen Eisenbahnbau ab, der in Südwestafrika unseren, unter den schwersten Strapazen kämpfenden Soldaten zahlreiche Opfer an Leben und Gesundheit, dem Deutschen Reiche aber etwa 100 Millionen erspart hätte. Um diesen Betrag nämlich hat sich die, noch dazu mangelhafte Verproviantierung und Ergänzung unserer Truppe, welche nun auf den Fußmarsch angewiesen war, höher gestellt, als uns der Bau und Betrieb der geforderten Eisenbahn überhaupt gekostet hätte. Nationalgesinnte Wähler! Nicht umsonst sollen der Kaiser und die verbündeten Regierungen an das deutsche Volk appelliert haben! Die nationalen Parteien werden bei den Neuwahlen ihre Schuldigkeit tun! Wenn dabei für dieses Mal von der Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten abgesehen und von den Parteien gesondert vorgegangen wird, so geschieht dies durchaus nicht, wie man vielfach anzunehmen geneigt ist, aus engherzigem Parteiinteresse. Im Gegenteil! Die nationalen Parteien sind sich einig in der Auffassung, daß so ihrer gemeinsamen Sache am besten gedient ist. Haben doch die bisherigen Erfahrungen gezeigt, daß viele der Hauptwahl fern bleiben, wenn ihnen keine Gelegenheit geboten wird, ihren, nun einmal extremeren, Standpunkt zur Geltung zu bringen. Und doch ist es dringend nötig, alle Stimmen von rechts und von links aus der nationalen Wählerschaft herauszuziehen, damit, wo ein Sieg in der Hauptwahl nicht zu erhoffen ist, doch wenigstens eine Stichwahl zu stande komme. Welcher Wähler, der nur einen Funken Patriotismus in sich verspürt, könnte nun noch sein Fernbleiben von der Hauptwahl am 25. Januar vor sich und seinem Vaterlande rechtfertigen! Gilt es doch, den sozialdemokratischen Sieg bei der Hauptwahl zu verhindern und wenigstens eine Stichwahl herbeizuführen, in der die nationalen Parteien entschlossen sind, wie ein Mann zusammenzustehen gegen die Sozialdemokratie! Kampf gegen die Sozialdemokratie! das ist die gemeinsame Losung der nationalen Parteien in unserem Wahlkreise! An der Wählerschaft ist es, dieser Losung zum Siege zu verhelfen, zunächst durch ausnahmslose Beteiligung an der Hauptwahl! Und so treten wir denn mit unserem Kandidaten vor die Oeffentlichkeit. Wir haben in Herrn Generalmajor z. D. Schmaltz-Radebeul einen Kandidaten erkoren, der in allen Kreisen sich allgemeiner Beliebtheit erfreut — und nicht zum mindesten beim kleinen Manne. Seit einiger Zeit Vorsitzender des Konservativen Vereins der Lößnitzortschaften hat sich Herr Generalmajor z. D. Schmaltz als ein Mann von rednerischer Begabung und von jener wahrhaft konservativen Gesinnung gezeigt, die zwar jede Engherzigkeit und Ueberhebung ausschließt — die aber eine energische Betätigung verlangt, nicht nur auf dem eigentlich politischen, sondern auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete, wo es darauf ankommt, die ehrliche Arbeit in Stadt und Land zu schützen und denjenigen Ständen unseres Volkes beizustehen, die einer wirtschaftlichen Hebung benötigen."

— Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dresden veranstaltet Sonnabend, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im „Tivoli" eine Wählerversammlung, in der Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinze sein Programm entwickeln wird.